

Laudatio BUBU

Oh Bubu, väterlicher Kommandant,
was bist Du so für uns gerannt....

nein, nein:

Oh Bubu, väterlicher Präsident,
was bist du so für uns gerennt,
gradlinig und in kurvten,
dass wir dir blinde folgen durften...

Order ! Orderrr !!! The Ays have it... Stillsitzen, Hände auf den Tisch,
Ruhe !!

Als ich von der Vereinsleitung CCE angefragt wurde, eine Laudatio auf den scheidenden Präsidenten zu halten, fühlte ich mich geehrt, und habe spontan, aber wie so oft in meinem Leben auch vorschnell „Ja, das mache ich“ gesagt.

Daraufhin sitzt man dann da, lutscht am Daumen, nagt am Bleistift: Wie komme ich da je wieder heraus? Wie verhindere ich eine Laudatio von der Stange abzuliefern? App-laudieren... der zu laudierende: hört sich nach Waschsalon an, dem Bär das Fell waschen, Laudanum...Der Kopf schwirrt, merde alors, Schröder betrinkt sich erst einmal.

Nun gut, ich schlüpfe in die Rolle des Ethnografen, des Beobachters, der von aussen heran sich aufmacht, mit einem Netz Gedanken und Ideen einzufangen, und der mit einer Uhrmacherlupe bewaffnet sich bis an die Poren der Nase des zu Laudadierenden heranmacht...

Es gibt bei diesem Unternehmen eine Dreierkonstellation:

- Erstens BUBU, den zu Laudadierenden, den der die Laudatio empfängt,
- zweitens den CCE Verein als Laudatio Spendenden und drittens:
- drittens mich, den Laudatore,

Fangen wir mit mir an:

Mich selbst kenne ich genug, um zu sagen, diese Angelegenheit, das wird eine Balanziererei auf dem Drahtseil. Da wird immer wieder der Drang, mich selbst in den Vordergrund zu spielen, peinlich sichtbar werden und die Laudatio gefährden.

Ich bitte dies im Voraus zu entschuldigen!

Schauen wir uns die „die Laudatio spendenden“ in meinem Beobachter-Labor doch mal genauer an:

Das sind Sie hier, meine Damen und Herren!

Sie scheinen zufrieden in Ihren Ställchen hin und her zu laufen, zügig allein oder im Verband hin und her zu fahren, Ihre Oldtimer zu wienern, sich gegenseitig nicht anzuknabbern, und adrett gekleidet ohne Murren ihre Vereins-Miete zu zahlen.

Der Verein: den unsere mongolische Führerin treffend einen chaotischen Haufen von Individualisten nannte:

Keine Goldkettchen-Träger, keine dunklen Blazer mit Emblemstickereien, keine Kapitänsmützen in Sicht, keine Rolex oder Breitling Fanatiker, keine Spielzeuge wie Excalibur-Kutschen oder Bugattis auf VW-Basis. Was ich sehe, das ist grundsolide CH Qualität vom Feinsten.: mit echten Oldtimern.

Andreas Honnegger hat mir neulich etwas schönes gesagt: Für Ihn sei der Verein wie eine erweiterte Familie, mit Mitgliedern die man kennt, die man ein bisschen mehr oder ein bisschen weniger mag, aber eine funktionierende Familie, auf die man sich freut!

Der Laudatore stellt fest: Die eine Laudatio Spendenden müssen nicht unbedingt der gleichen Meinung sein wie ich, aber:

Der zu Laudadierende hat offensichtlich mit seinem Verein grosses Glück gehabt.

... Und der Verein mit seinem ...maximo leader...

Wie kann man BUBU heissen und gleichzeitig Präsident eines Vereins von unverbesserlichen Individualisten sein. Ich versuche das hier aufzubröseln:

Buh... Buh... – das machen Kinder wenn Sie sich gegenseitig Angst machen wollen... In unserem kleinen bergigen Land, wo hinter jedem Felsen Geister hocken, die einem Angst machen, wo jeder Angst und Aengste hat, vor allem und jedem:

Wenn man da BUBU heisst, dann hat man trainiert: die Angst hat einen verlassen!

BuBu mag Menschen. Er hat kein bisschen Angst! Ganz einfach, er hat einfach keine Angst. Keine Urangst in, um und vor dieser Welt.

Menschen mit Urangst haben tief drinnen in ihrem Seelenstübchen immer Angst, sie beißen zurück, sie kommen von der Seite, oder noch schlimmer von hinten, sie müssen sich immer vergewissern.

Menschen ohne Urangst stehen einfach da. Sie stehen einfach so da wie ein Baum in der Landschaft. Unser zu laudadierendes Exemplar ist so ein seltenes Exemplar. Selbstbewusst steht er da:

Er umarmt die Welt!

Schauen wir uns doch seine Fotos mit den vielen schönen... sie wissen schon was jetzt kommt!

Sein Auto wusste schon immer lange vorher, wo die schönsten Frauen auf ihr Fotografiert werden warteten...

Als Altvereiner der ersten Stunde hatte ich die Gelegenheit, bei den Geburtswehen des Vereins dabei zu sein:

Anfangs Juni 2006: Ein Pfingstwochenende in Liestal, 13 Jahre her: Ich erinnere mich meine erste Begegnung mit BUBU .

Da sassen mir 2 Herren gegenüber: Beide aufmerksam etwas nach vorn gebeugt, mit offenem Blick.

Der eine hiess Hans, sagte gar nichts, der andere hiess auch Hans, saugte an seiner Pfeife und sagte auch nichts, und der der gar nichts sagte, sagte noch weniger als der, der an seiner Pfeife saugte.

Mit anderen Worten: die beiden waren ein Team, und beide taten später das was ein Team ausmacht: Der eine fuhr das rote Auto mit dem Schweizerkreuz und der andere fotografierte.

Bei den Herren im Vorstand des Clubs war es genau andersherum: Der, der nicht Hans hiess, aber am meisten redete und brabbelte, hatte keine Ahnung wovon er redete, und er war so verwirrt, dass er nie

wusste was zu tun war, aber er wollte immer alles alleine machen!

Der andere im Vorstand, der auch Hans hiess, wollte nach eigener Aussage eigentlich nur mit schönen Autos durch schöne Landschaften fahren und hat später ständig Steine mit seinem polierten Auto angepeilt.

Beide gingen im Lauf der Zeit dem Club verloren, der eine wurde schon in der Gobi in die Wüste geschickt, der andere ging etwas später von allein, weil unsere Autos nicht richtig gewaschen waren..

So stellte sich dann heraus, dass der Hans, der an seiner Pfeife saugte, HmP, bei Pannen nichts sagte, lange überlegte, und dann wusste, was zu tun war.. und der andere Hans, HoP, der auch nichts sagte, aber aufmerksam zuhörte, dann später ohne viel zusagen, das tat, was zu tun war.

Und irgendwie schaffte BUBU, dass die Vereinsmitglieder, die sowieso immer alles besser wissen und sich nichts sagen lassen, zuhörten.
Chapeau!

Mit anderen Worten: bei diesem Klub, da konnte man dabei sein...

Ueber die Karriere unseres Präsidenten in Mütze, Achselkokarden und Ledergürtel weiss ich zu wenig, und ich verstehe nichts davon.

Ich bin sicher, dass er seinen grün angezogenen Artgenossen die grosse Angst vor dem BöFei, die grosse Angst zu verhungern, als Tartar geschmetzelt in Sibirien zu landen..., die grosse Angst vor den Roten aus dem Osten nehmen konnte.

Würde mich jemand bitten, ein Portrait von BUBU zu malen, so würde ich ihn sicher ohne Mütze und ohne Kokarden darstellen. Ein Privatmensch!

Er schenkt Aufmerksamkeit.

Er ist altmodisch im besten Sinn

Er weiss es nicht sofort besser

Er verzettelt sich nicht

Er ist sehr schnell Lösungen zu suchen und zu kommunizieren, manchmal auch ein wenig sehr sehr schnell!!

Seine Autorität ist aufrichtig und von Lebenserfahrung geprägt.

Vielleicht hat das mit seinem Beruf zu tun:

Handwerkliche Genauigkeit gepaart mit Ideenreichtum, Phantasie, Leidenschaft, nicht den Faden verloren, lose Seiten zusammenheften, den Rücken stärken, nicht brechen, trotzdem glatt aufschlagen, um die Uebersicht zu haben, ohne Knick oder Wölbung...

Hier ein paar Vereins-Stimmen als kleine Anekdoten:

Ich kann mich noch lebhaft daran erinnern, wie Hans mich auf der Silk Road Rallye 2013 im Original - Komm - Misston über Funk im Stadtverkehr von Shanghai zu einer disziplinierten Fahrweise aufgefordert hat.

Recht hatte er.

Er ist der schnellste Schneetöfffahrer durch Eis und Schnee in Lappland,

Am ersten Tag verliessen ihn die Kräfte... kurz darauf wieder voll begeistert und fit weiter für die nächsten 650 km

An der Schwarzmeer Fahrt hat BUBU sich 2 x verfahren und ist 2 mal über die Bosporous-Brücke gefahren. Er musste 4x Brückenzoll bezahlen.

Am Silk Road Rallye, in Uzbekistan hat es am Funk plötzlich getönt: "Mayday, mayday Repteam, mein Volvo schwimmt fürchterlich und wir brauchen die ganze Strasse..."

Der Panhard Stab hinten war gebrochen. Wir hatten zufälligerweise ein Rohr, welches den richtigen Durchmesser hatte und schon schwamm der Volvo nicht mehr.

Wenn man mich fragt, ich solle ein einziges Bild aus den tausenden von Bildern der letzten 12 Jahre auswählen, um den ganzen BuBu zu zeigen, dann wähle ich aus:

16.7.2007 der 37. Tag von Kuybyshev nach Omsk
An einem kühlen Morgen vor dem Hotel Jubilei naja:

Die Russen haben nichts, aber geben alles: Zum Frühstück gekochte heiße Kartoffeln auf der Motorhaube.



Bubu in der Hocke, sein Teammate mit der Pfeife, der weltberühmte Koch als Zuschauer:



BuBu zaubert mit einem Campingkocherchen heißen Kaffee für den Verein, pragmatisch, humble, abenteuerlustig.
Ein unverbesserlicher Optimist, Gradlinig – kein Geschwurbel,
und eine selbstverständliche Höflichkeit,

Verabschieden wir den Vereinspräsidenten, den wir glücklicherweise hatten mit einem grossen Dankeschön für seine Riesen-Arbeit.

**Entlassen wir Ihn wieder in die Welt,
neuen Umarmungen entgegen...**

Hugh, ich habe gesprochen....